INHALTSVERZEICHNIS

Einl	eitung	: Begrenzung des Untersuchungsfeldes	1
1.	Die r	nicht-aristotelische Dramatik und ihre Erscheinungsform	4
2.	Die r	nicht-aristotelische Dramatik als Tendenzdichtung	15
3.		Nebeneinander von Handlung und Auslegung im uspiel des 16.Jahrhunderts	21
	3. 1.	Aufbauschema der dramatischen Spiele bei Hans Sachs und Georg Wickram	26
	3.2.	Aufgaben der Rahmenteile	27
		3.2.1. Titel	29
		3.2.2. Prolog	33
		3.2.3. Beschluss	44
	3.3.	Phänomenologie der Bühne	50
	3.4.	Gliederung des eigentlichen Handlungstextes	60
		3.4.1. Sachs: Akteinteilung	60
		3.4.2. Wickram: implizite Gliederung	73
	3,5.	Tendenziöses Gestaltungsprinzip des Handlungstextes	85
	3.6.	"prodesse et delectare"	100
4,	Letzte künstlerische Steigerung des zweigliedrigen Spielaufbaus im schlesischen Kunstdrama		
	4.1.	Bewertende Betrachtung der stofflichen Vorlage	106
	4.2,	Schematischer Aufriss der schlesischen Kunstdramen	112
	4.3.	Bühnentechnik und dramatische Form	115
		4.3.1. Illusionsbühne oder nicht-illusionistisches Spielfeld?	115
		4.3.2. Darstellungsstil	123
		4.3.3. Verästelung des Handlungsgeschehens	127
	4.4.	Reyen	134
		4.4.1. Lyrische Chorpartien	137
		4.4.2. Zwischenspiele	141
		4.4.3. Schlussreyen	149
	4.5.	Periphere Dramenteile	154
		451 Titel	154

		4.5.2. Inhaltsanaabe	156	
			,	
		4.5.3. Vorspiele und Epiloge	158	
		4.5.4. "Anmerckungen"	160	
	4.6.	Sentenzen als Brücke zwischen Bühne und Zuschauerraum	164	
	4.7.	"Spielschauer" und Schauspieler	171	
5.		ration des belehrenden Elements in die szenische Form im		
	frühe	n 18. Jahrhundert	176	
	5.1.	Gottsched und Johann Elias Schlegel	177	
	5.2.	Naturnachahmung	187	
	5.3.	Formaler Aufbau	201	
		5.3.1. Akt- und Szeneneinteilung	201	
		5.3.2. Nebenfiguren	206	
		5.3.3. Akteinlagen	211	
	5,4,	Die drei Einheiten	215	
		5.4.1. Einheit der Handlung	217	
		5.4.2. Einheit der Zeit und des Ortes	225	
	5.5.	Bildungsoptimismus	232	
Zυ	samme	nfassung	242	
Bib	Bibliographie			